schule
mönchaltorf

anykey
IT Experts

ICT-KONZEPT SCHULE MÖNCHALTORF

ARBEITSGRUPPE ICT

MÄRZ 2023

V4.0

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	3
2. Kurzfassung	4
3. Ausgangslage	5
4. Pädagogisches Medienkonzept	6
5. Nutzungskonzept	8
6. Support und Beratungskonzept	10
7. Weiterbildungskonzept	12
8. Infrastruktur	13
9. Kommunikation und Information	17
10. Weiterentwicklung und Unterrichtsqualität	18
11. Arbeitsgruppe	19
12. Glossar	20
13. Anhänge	23

1. EINLEITUNG

Das vorliegende Medien- und ICT-Konzept der Schule Mönchaltorf legt für die ICT und das Lehren und Lernen mit digitalen Medien die Rahmenbedingungen fest. Die vereinbarten Programmpunkte zur Medien- und ICT-Integration leiten die Schulleitung und die Stufenteams bei ihren künftigen Entscheidungen. Die Einhaltung der im Konzept aufgeführten Punkte ist für alle Mitarbeitenden der Schule verbindlich. Die Schule Mönchaltorf setzt das Konzept in den nächsten 4 Jahren um. Es wird mindestens einmal pro Jahr überprüft und bei Bedarf angepasst.

Anhand dieses Medien- und ICT-Konzepts soll auf allen Stufen eine vereinbarte und aufbauende Medienbildung, gestützt auf den geltenden Lehrplan, eingeführt werden. Die schulinternen Vereinbarungen vermitteln den Lehrpersonen Sicherheit bei der Integration der Medien in den ICT-Unterricht. Das Konzept legt die Grundlage, um den technischen Support und die pädagogische ICT-Beratung einzuführen oder zu reorganisieren. Es sichert die verlässliche Planung und Weiterentwicklung der notwendigen Infrastruktur.

Die Schulbehörde erteilte im Herbst 2013 den Auftrag zur Erstellung des ICT-Konzepts der Schule Mönchaltorf. Das vorliegende „ICT-Konzept Schule Mönchaltorf“ wurde im März 2015 von der Schulpflege genehmigt. Die erste Überarbeitung erfolgte nach vierjähriger Einführungsphase 2019. Die letzte Überarbeitung im März 2023.

2. KURZFASSUNG
DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Ausgangslage
Neue Technologien haben in den letzten 20 Jahren zu tiefgreifenden Veränderungen in unserer Gesellschaft geführt. Der Einzug des Computers in alle Lebensbereiche, die alltägliche Nutzung des Internets, von E-Mail und sozialen Medien sowie die permanente Erreichbarkeit durch Mobilgeräte haben unser Kommunikationsverhalten und unseren Umgang mit Informationen nachhaltig verändert.

Ziel
Die Schule Mönchaltorf trägt den Veränderungen in den Bereichen Medien und ICT Rechnung. Sie vermittelt Grundkenntnisse zur Bedienung von ICT-Mitteln und die Fähigkeit zur verantwortungsvollen ICT-basierten Kommunikation sowie ein grundlegendes Verständnis für die Wirkungsweisen der verschiedenen Medien. Das ICT-Konzept hält die Rahmenbedingungen für die notwendigen Entwicklungsschritte fest. Dazu werden die zu erreichenden Ziele, die pädagogischen und technischen Ressourcen benannt.

- Zur Vereinfachung der technischen Infrastruktur werden vermehrt aktuelle Technologien eingesetzt.
- Der technische Support ist gewährleistet und die Ressourcen werden bereitgestellt.
- Der pädagogische Support ist gewährleistet.
- Die Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler werden im pädagogischen Bereich gefördert.

Eine rollende Überarbeitung der Anhänge und Anpassung an die Bedürfnisse ist implementiert. Dies stellt die kontinuierliche Weiterentwicklung der ICT in der Schule Mönchaltorf sicher.

Das ICT-Konzept wurde von Januar 2014 bis März 2015 erarbeitet Die Umsetzung findet etappenweise statt.

Die erste Überarbeitung fand 2019 statt. Die letzte Überarbeitung 2022/2023. Erfahrungen aus den letzten Jahren wurden dabei berücksichtigt. Die nächste Überprüfung wird voraussichtlich- 2024-stattfinden.

3. AUSGANGSLAGE
LEBEN UND LERNEN IN DER MEDIENGESELLSCHAFT

Von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen werden neue Kompetenzen und Fertigkeiten im Umgang mit Medien und ICT verlangt, privat wie auch in der Arbeitswelt (Medienkompetenz). In fast jedem Beruf sind zumindest Grundkenntnisse zur Bedienung von ICT-Mitteln notwendig, ebenso die Fähigkeit zur verantwortungsvollen ICT-basierten Kommunikation und ein grundlegendes Verständnis für die Wirkungsweise der verschiedenen Medien.

Die Schule hat die Aufgabe, Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung von Urteilsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Medien zu unterstützen. Die Weiterentwicklung des Internets zum interaktiven Medium (Web 2.0) und soziale Medien ermöglichen eine Partizipation an sozialen, kulturellen und politischen Themen. Die Fähigkeit, ein Medienprodukt oder eine Informationsquelle kritisch zu beurteilen und einzuordnen, muss eingeübt werden. Dies ist Aufgabe der schulischen Medienbildung.

In der Schule Mönchaltorf werden digitale Medien und Technologien im Unterricht als didaktische Mittel und als Thema der Medienbildung eingesetzt: Als didaktische Mittel dienen sie den Schülerinnen und Schülern als Werkzeug zum Lernen sowie den Lehrpersonen als Werkzeug zum Unterrichten. Die Schülerinnen und Schüler sollen Medien und ICT sachgerecht, kreativ und sozial verantwortlich nutzen und in ihr Leben integrieren können. Digitale Medien dienen ausserdem der Schulorganisation und zur Kommunikation.

Auf Grund der Ist-Analyse wurde der Handlungsbedarf evaluiert.

Kernpunkte des Konzepts:

- Es werden klar definierte medienpädagogische Ziele, die im Unterricht erreicht werden, festgehalten. Diese Ziele sind über alle Stufen hinweg abgestimmt und verbindlich.
- Das bestehende ICT System der Schule wird weiterentwickelt.
- Die Infrastruktur und Ausrüstung werden angepasst, damit sie den Ansprüchen der Medienpädagogik genügen. Die „Werkzeuge“ sind zuverlässig, robust und einfach einsetzbar.
- Das System ist unterhalts- und wartungsarm sowie stabil. (LeanLAN)
- Die pädagogische Unterstützung der Lehrpersonen wird aufgebaut.

4. PÄDAGOGISCHES MEDIENKONZEPT ZIELE UND INHALTE

Auf welche Welt bereiten wir unsere Kinder vor?
Informations- und Kommunikationstechnologien werden in der Arbeitswelt zunehmend in Arbeitsprozesse integriert. Die Nutzung von ICT beschränkt sich nicht mehr auf einzelne Bereiche. IT-Anforderungen werden heute an die meisten Berufsgruppen gestellt. Diese Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen und es entstehen neue Berufsbilder und Arbeitsformen.
Die Schule hat unter anderem die Pflicht, die Kinder auf viele unterschiedliche berufliche Anforderungen vorzubereiten: (Lehrplan 21)

- auf Berufe, die es noch nicht gibt,
- auf die Anwendung von Technologie, die noch nicht erfunden wurden,
- und auf die Lösung von Problemen, von denen wir heute noch nicht wissen, dass es sie je geben wird.

Dafür sollen Lehrpersonen wie auch Schülerinnen und Schüler die Offenheit erwerben, sich mit neuen Entwicklungen auseinanderzusetzen. Demnach ist eine Vorbereitung auf ein Leben mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien und ein Hinführen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Mitteln eine grundlegende Aufgabe der Schule. Es wäre fahrlässig, diesen Teil der Ausbildung aus dem allgemeinen Bildungsauftrag der Schule auszugrenzen und der beruflichen Aus- und Fortbildung zu überlassen.

Integration von ICT in den Schulalltag
Die Arbeit mit neuen Medien soll integrativ in den einzelnen Fächern erfolgen. Einzelarbeit, Gruppen- oder Partnerinnen- und Partnerarbeit, Tages- oder Wochenpläne, Freiarbeit, Werkstattunterricht und Projektunterricht können geeignete organisatorische Formen zur Integration der ICT in den Unterricht sein. Der Einsatz der ICT muss sich pädagogischen Zielsetzungen unterordnen und darf nicht Selbstzweck sein, d. h. der Einsatz muss pädagogisch sinnvoll sein. Das Verfolgen von anderen Erziehungs- und Bildungszielen darf nicht behindert werden. Ein integrativer Ansatz erfordert, dass die notwendige Infrastruktur ohne Aufwand am Lernort benutzerfreundlich zur Verfügung steht.

Vision für die Nutzung von ICT und Medien:

- Die zielgerichtete Nutzung von Medien und ICT ist Bestandteil der Schule Mönchaltorf.
- Die Lehrpersonen setzen digitale Medien sinnvoll in ihrem Unterricht ein, um das Lernen der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.
- Die Infrastruktur im Schulhaus erlaubt den spontanen Einsatz von ICT-Mitteln im Unterricht mit möglichst einfacher Nutzung

Ziele für ICT und Medien

- Die Ausbildung wird gestärkt.
  Den Lehrpersonen werden interne und externe Kurse für die Nutzung von ICT im Unterricht angeboten.
- Unter der Leitung der pädagogischen Berater wird ein Basisstandard für Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler um deren Medienkompetenz etabliert (Minimalstandards). Es wird ein Ideenpool mit konkreten Anwendungsbeispielen und Inputs von Lehrpersonen erstellt.
- Medien werden erstellt.
  Die Schülerinnen und Schüler bereichern ihre Arbeit in der Schule altersgemäss mit Medien. Sie benutzen digitale Werkzeuge, um ihr Wissen zu präsentieren, und um ihr Verständnis zu vertiefen. Junge Schülerinnen und Schüler werden in die Welt der Medien eingeführt.

- Medien werden verteilt.
  Die Schule schafft die Möglichkeit für den digitalen Austausch zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler und für das virtuelle Erteilen von Aufträgen und Einreichen von Arbeiten.
- Die ethische Nutzung von Medien wird erkannt.
  Die Schülerinnen und Schüler kennen die Welt der Medien und deren Einfluss auf den Alltag. Sie vertiefen ihr Fachwissen und ihr Verständnis von Wahrheit und kennen die Rechte von Benutzern der Medien. Die Schülerinnen und Schüler verstehen die potenziellen Vorteile und Gefahren von Medien.
- Die Technik und Computer werden verstanden.
  Die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen vertiefen ihr Wissen über die technische Anwendung von Medien und Computer.

Die Erreichung dieser Ziele soll durch die Minimalstandards (Anhang 04.2) gewährleistet werden. Im Kapitel 7 „Weiterbildung“ wird erläutert, wie die Lehrpersonen diese erreichen können.

Anhang: 04.1 Ziele und Visionen
04.2 Minimalstandards für Lehrpersonen

5. NUTZUNGSKONZEPT
WIE WIR MEDIEN UND ICT IN DEN UNTERRICHT INTEGRIEREN

Medien und ICT besitzen seit der Einführung des LP 21 ab der 5. Klasse ein eigenes Unterrichtsfach (Medien und Informatik, MI). Im Zyklus 1 und in der 3. und 4. Klasse gibt es kein eigenes Fach. Da aber die Lektionenzahl von MI mit einer Lektion pro Schuljahr auch in den höheren Klassenstufen sehr gering ausfällt, ist es unabdingbar, dass MI fächerübergreifend in die verschiedenen Unterrichtsbereiche integriert wird. Grundlage dafür sind die Lehrplanbereiche «Medien und Informatik» des Lehrplans 21 für die Volksschule.
Die Lehrpersonen der Schule Mönchaltorf setzen beide Lehrplanbereiche in ihrem Unterricht um. Sie integrieren Medien und ICT als didaktisches Mittel in den einzelnen Fächern (Lernen mit Medien) und machen Medien und ICT zum Unterrichtsthema (Lernen über Medien).

Medien und ICT können sowohl von den Lehrpersonen zur Gestaltung des Unterrichts als auch von den Schülerinnen und Schüler für das Arbeiten und Lernen eingesetzt werden. Sie sind Unterrichtsbestandteil aller Fächer.
Wir achten an unserer Schule darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Medien und ICT in vielfältiger Weise als Lernwerkzeug einsetzen. Die Schülerinnen und Schüler sollen ICT-Mittel in folgenden Tätigkeitsbereichen einsetzen:

- Gestalten
- Lernen und üben
- Sich informieren / recherchieren
- Kommunizieren / partizipieren (Web 2.0)
- Präsentieren
- Organisieren des Lernens
- Programmieren

Der Unterricht an der Schule Mönchaltorf hat zum Ziel gemäss LP21, eine umfassende Medienbildung zu vermitteln. Schülerinnen und Schüler sollen die Fähigkeit erlangen, Medien sinnvoll und verantwortungsbewusst zu nutzen, aber diese auch kritisch und kompetent zu hinterfragen. Sie sollen in der Lage sein, Medienwirkungen zu erkennen und eigene Medienbeiträge zu produzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Medien als Thema im Unterricht aufgegriffen.

Auf der Sekundarstufe kommen neben Tablets auch Laptops zur Anwendung.. Desktops und Laptops sind nach wie vor die bevorzugten Arbeitsgeräte in der Berufswelt. Anwenderkenntnisse in Schreib- und Tabellenkalkulationsprogrammen sind ebenfalls von Nöten.
Mit Laptops können die Bedürfnisse der Sekundarstufe abgedeckt werden. Die Mobilität der Geräte erlaubt einen flexiblen Einsatz in den Schulzimmern. Es wird kein Computerraum mehr benötigt. In begründeten Ausnahmefällen- und nur mit vorheriger Kenntnis- und Haftungsübernahme seitens der Eltern- darf ein Laptop von einem Schüler / einer Schülerin für kurze Zeit mit nachhause genommen werden.

Die Schule wählt für die verschiedenen Schulstufen der Volksschule je ein eigenes Nutzungsmodell:

Zyklus 1:

Kindergarten:

- 4 Tablets pro Kalsse

1.-2.Klasse:

- 8 Tablets pro Klasse
- Druckmöglichkeit farbig zentral im LZ
- mobiler Beamer pro zwei Klassen

Zyklus2:

3.Klasse (pro Klasse)
- 8 Tablets pro Klasse

4.-6.Klasse (pro Klasse)
- Tablets im Verhältnis 1:1 (personifiziert)
- Tablets werden grundsätzlich nur in der Schule verwendet. Bei Mitgabe nach Hause müssen die Eltern durch die Lehrperson informiert werden.
- Tablets werden nach dem Übertritt in die SEK den SuS mitgegeben
- Druckmöglichkeit farbig (im LZ) und schwarz-weiss (im Zimmer oder zentral)

Zyklus 3: 7.-9. Klasse (pro Klasse)
- Tablets im Verhältnis 1:1
- Tablets sind personifiziert und werden auch zu Hause als Arbeitsinstrument verwendet
- Nach der 3. Sek können die SuS ihr Tablet nach Möglichkeit (Ersatzpool oder charitative Zwecke erfüllt) zu einem Unkostenbeitrag der Schule abkaufen
- Laptops im Klassensatz zur Ausleihe für den Unterricht aus dem Zyklus3-Pool
- Druckmöglichkeit farbig (im LZ / Atelier) und schwarz-weiss (im Zimmer oder zentral)
- Im Lernatelier befinden sich zwei stationäre Desktopgeräte mit Verbindung zum Drucker (farbig)

Klassenzimmer ab Primarschule
- 1 Visualizer
- 1 Beamer/ActivPanel mit Übertragungsmöglichkeit für den Tabletinhalt (Airplaylizenz auf Lehrergerät installiert / Umrüstung auf interaktive Wandtafeln/ ActivPanels im Zusammenhang von Sanierungen angedacht)

NT-Zimmer
1 Beamer /1 Visualizer / 1 Soundanlage

Zyklus3-Pool
28 Geräte

Lehrervorbereitung
Für die Vor- und Nachbereitung der Lehrpersonen steht in den Lehrerzimmern Desktopcomputer in genügender Anzahl zur Verfügung.
- LZ Rietwis 3 Desktopgeräte
- LZ Hagacher 1 Desktopgerät
- KIGA Trakt G 1 Desktopgeräte

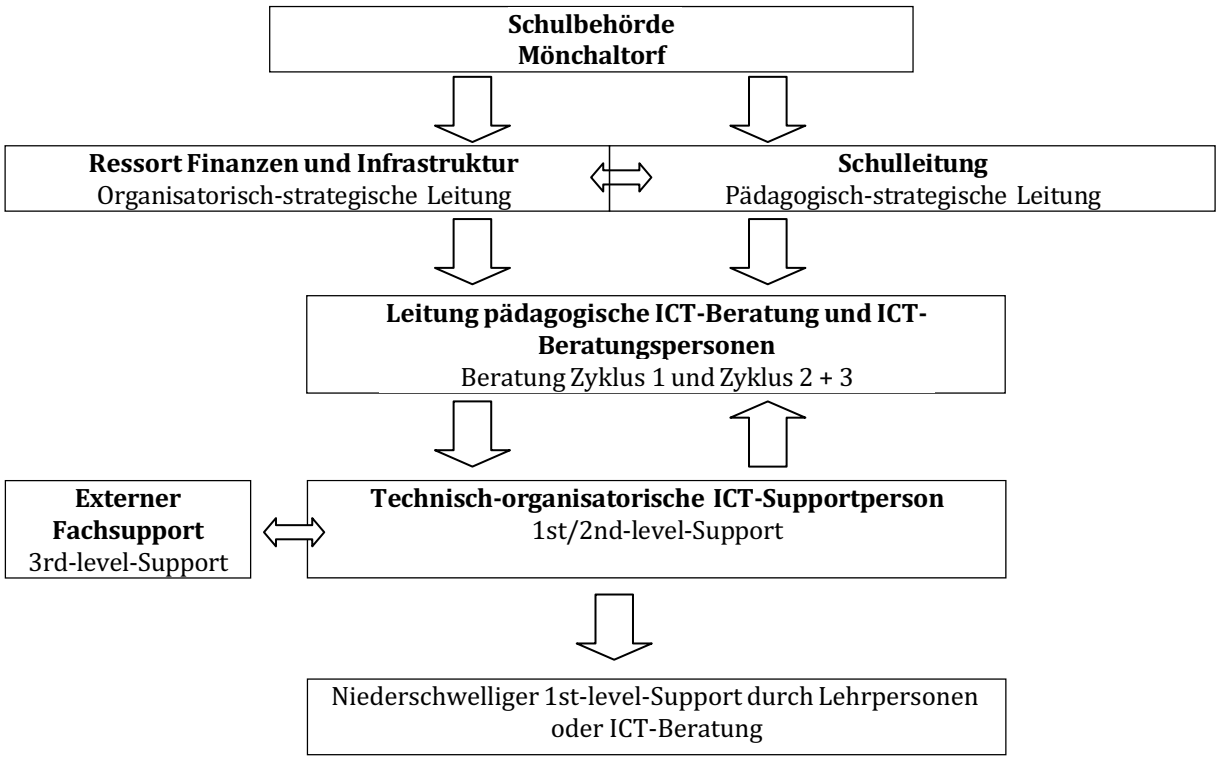
Für die Lehrpersonen ist gewährleistet, dass von den Arbeitsplätzen farbig und schwarz-weiss ausgedruckt werden kann.
Für die Schülerinnen und Schüler ist gewährleistet, dass von den Arbeitsplätzen ausgedruckt werden kann. Das Ausdrucken vom iPad ist grundsätzlich möglich, aber nicht aktiviert. Der Bedarf an dieser Möglichkeit wird ständig überprüft.

Alle Geräte der Schule sind per Ethernet oder leistungsfähigem Wireless erschlossen.
Neben den schuleigenen Geräten können Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen bei Bedarf auch mit privaten Geräten auf das Internet zugreifen. Lehrpersonen können mit ihren privaten Geräten die Infrastruktur nutzen. Der Support umfasst die Anbindung an das Netzwerk.

Die genauen Zahlen sind im Kapitel 8 „Infrastruktur“ beschrieben.

6. SUPPORT UND BERATUNGSKONZEPT WELCHE UNTERSTÜTZUNG WIR ANBIETEN

Das nachfolgende Kapitel beschreibt die Organisation des technischen Supports und der pädagogischen ICT-Beratung sowie die Führung der ICT-Organisation. Es legt fest, welche Supportaufgaben intern eigene Mitarbeitende erledigen und welche an externes, professionelles Supportpersonal übertragen werden. Es werden die zentralen ICT-Prozesse zur Beschaffung von ICT-Mitteln, zur Wartung und zur Problembehebung definiert. Die Schule Mönchaltorf organisiert die ICT-Dienste durch eine weitgehende Trennung von technischem Support und pädagogischer ICT-Beratung.



Pädagogische ICT-Beratung
Die Schule Mönchaltorf richtet ein pädagogisches Beratungs- und Unterstützungsangebot für die Lehrpersonen ein. Es werden mindestens zwei pädagogische ICT-Beratungspersonen beauftragt, den Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung von Unterricht mit ICT-Nutzung Unterstützung zu bieten. Pädagogische Beratungen werden von einer Lehrperson mit einer Zusatzausbildung übernommen. Die Aufteilung liegt schwerpunktmässig auf Zyklus 1 , 2 und 3.

Technischer Support
Technische Supportaufgaben werden weitest möglich vom internen 1st-Level Support übernommen.
(Siehe Organigramm der ICT-Organisation sowie Pflichtenhefte Leitung Sparte Technik und des 1st-Level Supports im Anhang.)
Der technische Support für den 1st- und 2nd-Level wird von einer Person gewährleistet. Bei Ausfällen steht eine Stellvertretung zur Verfügung.
Einfache technische Probleme werden von der Leitungsperson Sparte Technik (2nd-Level Support) übernommen, weitergehende Probleme werden an den externen Fachsupport (3rd-Level Support) übertragen.

Pädagogische ICT-Beratung		**Technischer ICT-Support**	
Gesamtleitung Medien und ICT	Pädagogische ICT-Beratung	1st-Level / 2nd-Level Support	3rd-Level Support Externer Fachsupport
Operative Leitung Koordination Gesamtkonzept Prozesse Verbindung Medien und Schulentwicklung Finanzen Ausbildung: Schulleiter	Konzeption und Planung von Beratung und Unterstützungsangeboten Weiterbildung Einsatzszenarien Wissensmanagement Weiteres: Fachberatung Projektbegleitung Schulung & Pflege von Unterrichtsmaterialien Applikationsschulung Ausbildung: CAS PICTS (Module)	Drucker, Beamer Geräteausleihe Gerätepflege Zugangsberechtigungen Resets Beschaffungen Ausbildung: Hauswartung Instruktion durch 3rd-Levelsupport	Planung und Unterhalt Server und Netzwerk Clouddienste Ausbildung Professionelle Supportfirma

Prozesse und Entschädigungsmodell
Die Schule Mönchaltorf definiert die Abläufe zur Beschaffung der ICT-Mittel, zur Problembehebung und zur periodischen Wartung von Hard- und Software. Diese Prozesse sind dem Team bekannt.
Die zuständigen Beauftragten sind gemäss der ICT-Organisation der Schule Mönchaltorf und gemäss den entsprechenden Aufgabenbeschreibungen der pädagogischen ICT-Beratung sowie des technischen Supports entschädigt.

Aufgabenverteilung
Die Aufgaben der ICT-Beratung und des ICT-Supports sind im Pflichtenheft genauer definiert.

Aufgaben externer Fachsupport (3rd-Level Support)
Die externe Supportfirma ist gemäss abgeschlossenem Servicevertrag für die Planung und den Unterhalt des Netzwerks und der Server zuständig. Der Supportpartner übernimmt laufende Servicearbeiten nach Absprache mit dem internen 2nd-Level Support über definierte Kanäle oder nach Notwendigkeit vor Ort.

Anhang: 06.1 Entschädigungsmodell
06.2 Pflichtenheft

7. WEITERBILDUNGSKONZEPT WIE WIR UNS WEITERBILDEN

Die Schule Mönchaltorf verabschiedet ein Weiterbildungskonzept für die Lehrpersonen. Darin sind grundlegende medientechnische Kompetenzen (Bedienung des Computers etc.), mediendidaktische Kompetenzen (ICT-Mittel zum Lehren und Lernen einsetzen) und medienpädagogische Kompetenzen (Medien als Bildungsthema) festgelegt.
Es wird eine Weiterbildungsplanung für die kommenden vier Jahre erstellt.

Die Schulleitung
Sie unterstützt und fördert die individuelle, zielgerichtete Weiterbildung der Lehrpersonen innerhalb des Teams sowie die kollektive Weiterbildung im Bereich Medien und ICT.
Sie legt mit dem Supportteam das Ziel und den Zeitplan zum Nachweisen der ICT-Kompetenzen der Lehrpersonen fest. Zusammen skizzieren sie Wege zur individuellen Förderung der ICT-Kompetenzen der Lehrpersonen. Die nötigen zeitlichen und finanziellen Ressourcen plant sie dementsprechend ein. Die Schulleitung bespricht den Stand der persönlichen ICT-Weiterbildung im jährlichen MAG mit der Lehrperson.
Schulleitung und Schulpflege streben eine hohe Qualität bei der Integration von Medien und ICT im Unterricht an.

Die Lehrperson
Vom Lehrerteam, dies meint die Klassen- und Fachlehrpersonen aller Schulstufen, wird erwartet, dass die nötigen Kompetenzen (Minimalstandards) erworben werden, um Medien und ICT erfolgreich im Unterricht und für die Kommunikation einsetzen zu können. Die Lehrperson nutzt dafür sowohl schulinterne Weiterbildungsangebote der pädagogischen ICT-Beratung als auch Angebote von Weiterbildungsinstitutionen. Sie verpflichtet sich, ihr erworbenes Wissen dem Team in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen.
Damit die Erkenntnisse nachhaltig genutzt werden, ist es sinnvoll, die Weiterbildung in Teams zu besuchen.

Die pädagogische ICT-Beratungsperson (PICTS/ICT-Berater)
Die ICT-Beratungspersonen stellen ihr Wissen dem Schulteam in Form von schulinternen Weiterbildungsveranstaltungen oder Coaching-Angeboten zur Verfügung. Sie unterstützt die Lehrpersonen dabei, die Minimalstandards zu erreichen. Sie nutzen dazu fachspezifische Weiterbildungsangebote. Sie vernetzen sich mit Berufspersonen und festigen und erweitern mittels formellem und informellem Wissenserwerb ihre pädagogische ICT-Fachkompetenz.“

Die technische ICT-Support-Person
Die technische ICT-Support-Person stellt durch entsprechende Weiterbildung sicher, die ihr übertragenen Aufgaben bewältigen zu können.

Die Eltern
Die Schule Mönchaltorf bewältigt das Thema «Umgang mit Social Media» nicht allein. Bei diesem Thema spielen die Eltern eine zentrale Rolle. Zusammen mit der ICT-Beratungsperson, der Elternmitwirkung und externen Weiterbildungsanbietern der Elternbildung bietet sie deshalb jährlich eine Weiterbildung zu diesem Thema an. Es werden neben der Entwicklung von Medien- und Erziehungskompetenzen unter anderem auch die unterschiedlichen Rollen der einzelnen Akteure geklärt. Die Teilnehmenden sollen entwicklungsfördernde Handlungsoptionen im Umgang mit «Social Media» kennenlernen.

8. INFRASTRUKTUR
WELCHE AUSRÜSTUNG WOLLEN WIR EINSETZEN

Die ICT-Infrastruktur der Schule Mönchaltorf wird einfach und einheitlich gestaltet. Damit wird der Einsatz für alle Nutzer vereinfacht und die technischen Supportleistungen können auf einem Minimum gehalten werden. Es ist Ziel der Schule, die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel so für die ICT-Infrastruktur einzusetzen, dass alle Nutzer diese optimal bei der Erfüllung ihrer Arbeit und beim Lernen unterstützen.

Die Infrastruktur der Schule Mönchaltorf ist so gestaltet, dass deren Nutzung in einem definierten Rahmen mit persönlichen, privaten Geräten von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler möglich ist. Der Support umfasst die Anbindung an das Netzwerk.
Den Lehrpersonen stehen zur Arbeitsvorbereitung personifizierte Laptops (Zyklus 2+3) sowie Desktopgeräte zur Verfügung. Es erfolgt keine Entschädigung beim Kauf eines privaten Gerätes.

Grundsätzliche Ausrüstung: (Arbeitsplätze Lehrpersonen)

- In den Lehrerzimmer KIGA / Hagacher / Rietwis stehen folgende Geräte fix installiert zur Verfügung.

Standort:	Anzahl:	Ausrüstung:
KIGA Trakt G	1	Desktop
	1	Laserdrucker, monochrom, Netzwerkfähig
	1	Multifunktionsgerät farbig (Profi-Gerät) Netzwerkfähig
LZ Rietwis	3	Desktop
	1	Multifunktionsgerät farbig (Profi-Gerät) Netzwerkfähig
LZ Hagacher	1	Desktop
	1	Laserdrucker, monochrom, Netzwerkfähig
	1	Multifunktionsgerät farbig (Profi-Gerät) Netzwerkfähig
Bibliothek Hagacher	1	Desktop
Naturkundezimmer (F11)	1	Desktop
Atelier Trakt D (D11+D12)	2	Desktop

- In den Klassenzimmern (ab Primarschule) inkl. Naturkundezimmer stehen folgende Geräte zur Verfügung (Lehrerarbeitsplatz):

Zimmer ohne Interaktive Wandtafel	Anzahl:	Ausrüstung:
	1	Visualizer
	1	Beamer
	1	Audio-Anlage
	vereinzelt	Laserdrucker/Multifunktionsdrucker monochrom (netzwerkfähig/USB-Anschluss)
Zimmer mit Interaktive Wandtafel*	Anzahl:	Ausrüstung:
	1	Interaktive Wandtafel mit: Beamer und Audio Einrichtung
	vereinzelt	Laserdrucker/Multifunktionsdrucker monochrom (netzwerkfähig/USB-Anschluss)
	1	Visualizer

*= Umrüsten auf Interaktive Wandtafeln/ ActivPanels im Zusammenhang mit Sanierungen

Ein Informatikraum ist nicht mehr vorgesehen. Durch Tablets und Laptops können die digitalen Medien in den Schulzimmern flexibel eingesetzt werden. Desktopgeräte werden fortlaufend durch Laptops ersetzt.

- Schulleitung: 3 Geräte von der Gemeinde (pro SL 1 Laptop + 1 Surface)
- Logopädie: 2 Laptops, 2 Tablets, 1 Multifunktionsgerät sw
- Schulsozialarbeit: pro SSA 1 Laptop -gemeinsamer Laserdrucker
- Lehrpersonen ab 50 Prozent-Pensum: 1 Laptop + 1 iPad
- Lehrpersonen mit unter 50 Prozent-Pensum: 1 Laptop
- Lehrpersonen mit unter 30 Prozent-Pensum: bedienen sich an LP-Poolgeräten
- Vikar/Vikarin: bedient sich an LP-Poolgeräten

Den Lehrpersonen stehen eine Reihe Leihgeräte zur Verfügung, welche in den Lehrerzimmer Rietwis und Hagacher stationiert sind.

Standort:	Anzahl:	Ausrüstung:
Rietwis:	4	LP-Poolgeräte Laptop
	2	Beamer mobil
	2	Visualizer (gleichzeitig als Ersatzgerät)
Hagacher:	1	Visualizer (gleichzeitig als Ersatzgerät)
	1	Laptop

Beamer und Visualizer: Für Elternabende, Lager und als Ersatzgeräte

Der Bedarf an Peripherie-Geräten wie externe Tastaturen, Stifte und Kopfhörer für Tablets wird ebenfalls fortlaufend abgeklärt

8.1 Ausrüstung Klassen:

Die Ausrüstung der Anwendergeräte an der Schule Mönchaltorf richtet sich nach folgenden Kennzahlen:

Stufe / Abteilung:	Ausrüstung:	Anzahl pro Klasse:
Kindergarten	Tablets	4
1.+ 2. Klasse	Tablets	8
3. Klasse	Tablets	8
4. – 6. Klasse -	Tablets 26x Bluetooth-Tastaturen (Pool)	1:1 (personalisiert)
Sekundarstufe	Tablets Laptop-Pool 26x Bluetooth-Tastaturen (Pool)	1:1 (personalisiert) 28
Atelier	Desktop	2

8.2 Erneuerungszyklus

Die Erneuerungsfrequenz der gelisteten Geräte ist erfahrungsgemäss folgendermassen zu budgetieren:

Gerätetyp	**Erneuerung nach Jahren**	**letzte Anschaffung**	**Geplante Erneuerung**
Laptops LP Zyklus 1	6 Jahre		2024
Laptops LP Zyklus 2	6 Jahre	2023	2029
Laptops LP Zyklus 3	6 Jahre	2023	2029
Laptops Therapien: (SSA)/Logo/ DaZ/PSM	6 Jahre	2021	2027
Laptops Sek Pool	6 Jahre	2021	2027
iPads LP Zyklus 3	6 Jahre	2021	2027
iPads LP Zyklus 2	6 Jahre	2020	2026
iPads SuS 1:1	6 Jahre	jährlich für 4. Klasse	jährlich 1 Jahrgang
iPads Pool Kiga SuS (20 Geräte)	6 Jahre	2022	2028
iPads SuS-Pool. 1.-3. Klasse(50 Geräte)	6 Jahre	2023	2029
Desktopgeräte (1xNT-Zimmer, 2x Atelier,1x Bibliothek, 1x LZ-Hagacher, 3x Rietwis,1x Trakt G)	6 Jahre	2017 oder älter	2024
Beamer	8 Jahre	diverse	nach Bedarf
Drucker	8 Jahre	diverse	nach Bedarf
Visualizer HDMI 6 Geräte	9 Jahre	2023	2023
Visualizer VGA 20 Geräte	9 Jahre	2015 oder älter	2024

8.3 Hardware
Die Schule setzt nach einer Übergangszeit auf die Vorteile von mobilen Arbeitsgeräten für Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen. Sie sind flexibel an unterschiedlichen Orten einsetzbar, sie erhöhen die Nutzung im Unterricht, sind leise und können platzsparend verstaut werden.

Schuleigene Geräte sind mit dem Betriebssystem von Apple ausgestattet.
Bei den schuleigenen Tablets kommen iOS-Geräte (iPads) zum Einsatz.

Peripheriegeräte: Im flächendeckenden Einsatz stehen WLAN, Beamer und Netzwerkdrucker (Laser-Drucker, Kopierer und Scanner) für alle Klassen bereit.

8.4 Software
Die Schule betreibt auf den schuleigenen Arbeitsgeräten eine einheitliche Softwarekonfiguration. Die Ausstattung richtet sich nach dem ausgewiesenen Bedarf von LP und Unterricht. Eine standardisierte Softwareausstattung bringt den Nutzer einen besseren Überblick und vermindert die Aufwände für Schulung, Ausgaben für Lizenzen, Betriebsaufwand und Support.
Alle Geräte werden zentral verwaltet.

Standardprogramme: Office-Pake (Word, Excel, Powerpoint), Mail, Safari, Keynote, Pages, iMovie, Zeichnungsprogramm u.a.

Lernsoftware: Lernsoftware zu Lehrmitteln, stufen- und fachspezifische Lernsoftware.

8.5 Vernetzung intern und mit dem Internet
Die Schulgebäude der Schule Mönchaltorf sind untereinander vernetzt. Der Zugang zum Internet erfolgt breitbandig. Ein gerätebasierter Filter dient dem Kinder- und Jugendschutz und unterbindet den Aufruf von rassistischen, gewaltverherrlichenden und pornografischen Webseiten.

Damit die mobilen Geräte einfachen Zugang ins Netz finden, sind die genutzten Standorte mit gemanagter Funknetztechnologie (WLAN) ausgerüstet.

Das Verwaltungsnetz, in welchem das Schulsekretariat aktiv ist, ist nicht mit dem Schulnetz verbunden. Schulsozialarbeit, Logo und die Schulverwaltung haben Zugriff auf das Schulnetz.

Ein schneller Internetzugang ist fester Bestandteil der Infrastruktur an der Schule.

8.6 Internetdienste
Die Schule baut eine schlanke Infrastruktur auf, die einen geringen Support beim Einrichten und Betreiben nötig macht. Um dennoch notwendige Dienste und Anwendungen nutzen zu können, werden Leistungen (Support) von externen Anbietern in Anspruch genommen.

Mail: Alle Personen (ausser Schülerinnen und Schüler) die an der Schule beteiligt sind, nutzen eine persönliche E-Mail-Adresse (vorname.nachname@schulemoenchaltorf.ch) der Schule. Für Schülerinnen und Schüler des Zyklus 3 wird eine Mail-Adresse erstellt, da sie für schulische Dienste vonnöten ist. Die Adresse lautet vorname.nachname@stud.schulemoenchaltorf.ch.
Die Administration der Lehrer-Nutzerkonten ist Aufgabe des Systemadministrators. Die Schülerkonten werden durch technischen Support und den PICTS des Zyklus 3 verwaltet.

Dateiablage / Fileserver: Die Ablage und der Austausch von Dateien erfolgt über die Nutzung von Online-Speicherplatz eines externen Anbieters. Der internetbasierte Dienst ermöglicht es an jedem Computer mit Internetanschluss auf die eigenen Dateien zuzugreifen. Das funktioniert somit über alle Standorte hinweg und auch zu Hause. Der Anbieter garantiert den Datenschutz und die Sicherheit der Daten. Die Lehrpersonen haben heute bereits den Zugriff von Extern auf Ihre Daten.

Die Administration der Nutzerkonten wird vom technischen Support vorgenommen.

Website: Die Webseite ist integriert in jene der Politischen Gemeinde (Einheitsgemeinde). Die Einrichtung von Klassenwebsites resp. Klassenblogs ist möglich und erfolgt in der Verantwortung der Lehrperson. Die Bewirtschaftung der Schulhomepage (einstellen von Berichten und Fotos) erfolgt durch die Schulverwaltung.

8.7 Sicherheit und Datenschutz

Die Schule Mönchaltorf erstellt ein Massnahmenpaket, das die Sicherheit von Infrastruktur, Daten und Personen gewährleistet. Dazu gehören folgende Vorkehrungen:

- Zu den ICT-Ressourcen (Geräte, Netzwerk u.a.) haben nur berechtigte Personen Zugriff.
- Netzwerke und Daten sind durch informatiktechnische Mittel gegen den Einfluss von Schadsoftware, bzw. gegen Eindringen von aussen und gegen schadhaftes Verhalten von innen geschützt (Antiviren-Schutz, Firewall u.a.).
- Daten sind vor unerlaubtem Zugriff, Manipulation oder Verlust geschützt. Es werden periodische Backups angelegt.
- Es findet kein ungeschützter Austausch von personensensitiven Daten über unsichere Kanäle wie z.B. E-Mail statt.
- In Nutzungsvereinbarungen für Mitarbeitende und Schülerinnen und Schüler wird geregelt, welche Aktivitäten unter Einbezug der schulischen Infrastruktur erlaubt und erwünscht und welche untersagt sind.
- Die Schule Mönchaltorf publiziert nur Daten von Schülerinnen und Schüler, von denen das Einverständnis vorliegt. Die schriftliche Einverständniserklärung muss von den Schülerinnen und Schüler sowie von deren Erziehungsberechtigen unterzeichnet werden.
  Die Schule gewährleistet, dass die Daten bei einem externen Server-Anbieter gespeichert werden, welcher ein hohes Mass an Sicherheit bietet.

9. KOMMUNIKATION UND INFORMATION WIE WIR KOMMUNIZIEREN

Für alle Kommunikations- und Informationsmassnahmen und –mittel im Bereich ICT gelten an der Schule Mönchaltorf dieselben Regeln und Empfehlungen, wie in allen übrigen Schulbereichen:

- Für die Kommunikations- und Informationskultur massgebend sind die im Leitbild der Schule Mönchaltorf festgehaltenen Grundsätze.
- Für die Pflichten und Rechte gelten die in der Geschäftsordnung festgehaltenen Abläufe und Zuständigkeiten.
- In einem Krisenfall werden die Richtlinien des Notfall- und Krisenkonzeptes zur Anwendung gebracht.
- Für die Öffentlichkeitsarbeit massgebend sind das von der Schulpflege im Januar 2012 verabschiedete Konzept „Öffentlichkeitsarbeit“ sowie der „Leitfaden Medien“ der Gemeinde Mönchaltorf.

Zusätzlich gelten folgende Richtlinien und Empfehlungen im Umgang mit E-Mail, SMS und weiteren elektronischen Informationsmöglichkeiten:

- alle an der Schule Mönchaltorf tätigen Personen (Behördenmitglieder, Schulverwaltung, Schulleitung, Lehrpersonen) verfügen über einen E-Mail-Account der Schule oder Gemeinde Mönchaltorf und verwenden diesen zur externen Kommunikation.
- Die an der Schule Mönchaltorf tätigen Personen sehen ihren E-Mail-Account regelmässig ein.
- Lehrpersonen haben das Recht, gegenüber Eltern eigene Rahmenbedingungen für den Umgang mit E-Mail, SMS und Chats/Blogs etc. in der Kommunikation zu vereinbaren. [Entspricht sinngemäss dem Beschluss der SPF vom 13.12.2010]
- alle an der Schule Mönchaltorf tätigen Personen sind sich bewusst, dass E-Mails, SMS, WhatsApp etc. wie Postkarten zu behandeln sind. Sie eignen sich weder für persönliche noch vertrauliche Mitteilungen.
- alle an der Schule Mönchaltorf tätigen Personen sind sich bewusst, dass Kommunikation und Information hohe Ansprüche bezüglich sprachlichem Ausdruck und Verbindlichkeiten der Aussagen der verschiedenen Rechtsbereiche stellt. Sie beachten die gesetzlichen Vorgaben und schützen damit sich und ihr Umfeld.

10. WEITERENTWICKLUNG UND UNTERRICHTSQUALITÄT WIE WIR UNS WEITERENTWICKELN

Die Schule Mönchaltorf setzt das Medien- und ICT-Konzept gemäss beiliegendem Entwicklungsplan um. Medien und ICT sind Teil der strategischen Zielsetzungen der Schule Mönchaltorf. Die Schulpflege gibt der Umsetzung dieses Medien- und ICT-Konzepts den notwendigen Raum und formuliert ein entsprechendes Legislaturziel. Dieses wird von der Schule als Entwicklungsziel verbindlich ins Schulprogramm aufgenommen. Die Schule achtet auf sinnvolle Kombination von medienbezogenen Zielen mit ihren weiteren Zielen. In den Jahresprogrammen der Schule werden adäquate Jahresziele zur Medien- und ICT-Entwicklung aufgenommen.
Jährlich im 1. Quartal findet eine Standortbestimmung der Fachgruppe Medien und ICT statt, an der die pädagogischen ICT-Berater/innen, die technischen ICT-Supporter/innen sowie ein Mitglied der Schulleitung und der Schulpflege beteiligt sind. Der Kreis der Teilnehmenden kann bei Bedarf erweitert werden. Eine Analyse der technischen Entwicklung im Zusammenhang mit den pädagogischen Zielen dient der Feinabstimmung der Ausrichtung im Rahmen des Konzeptes.

Die Schule Mönchaltorf erachtet die Medien- und ICT-Integration als einen Aspekt der Schul- und Unterrichtsqualität. Die Fachgruppe Medien & ICT wählt jährlich einen einzelnen Qualitätsaspekt aus und überprüft diesen anhand selbst formulierter Indikatoren. Das Qualitätsmanagement orientiert sich an den Standards der Schule Mönchaltorf. ICT ist ein Thema am jährlichen Standortgespräch der Schulleitung mit den Lehrpersonen.

Die Entwicklung des Konzepts und die Finanzierung des Umbaus der Infrastruktur erfolgt im Kontext des Budgets der gesamten Schule.
Der Ausbau des pädagogischen Supports durch ausgebildete PICTS wird als zentrales Element prioritär finanziert und eingeführt.

11. ARBEITSGRUPPE

Die Ursprungsarbeitsgruppe bestand aus folgenden Personen:

Andrea Larry	Schulpflege bis Sommer 14	Schulpflege
Hansruedi Galliker	Schulpflege ab Sommer 14	Schulpflege
Jürg Knecht	Schulleitung	Schulleitung
Christine Thörig	Schule	Lehrperson
Jörg Carlini	Schule	Support Technik
Kei Shirato	Schule	Lehrperson
Thomas Baumann	anykeyIT AG	externe Fachperson
Brad Pfau	anykeyIT AG	externe Fachperson

Die Projektgruppe hat mit fachlicher Unterstützung die einzelnen Kapitel erarbeitet und den Lehrpersonen, Schulleitungen und der Schulpflege zur Vernehmlassung übergeben.

Überarbeitung 2019

Bettina Poljak	Schulleitung	Schulleitung
Kei Shirato	Schule	Leitung PICTS
Pamela De Pizzol	Schule	PICTS KIGA/UST
Sebastian Bongers	Schule	PICTS SEK
Elvin Fäh	Schule	Lehrperson SEK
Jörg Carlini	Schule	Support Technik

Überarbeitung 2023

Julian Florineth	Schulleitung	Schulleitung
Mario Huber	Schule	Leitung PICTS
Sebastian Bongers	Schule	PICTS SEK
Elvin Fäh	Schule	PICTS SEK
Beat Rusterholz	Schulpflege	Schulpflege ICT

12. GLOSSAR

Blogs
Das Blog oder auch Web-Log, Wortkreuzung aus engl. World Wide Web und Log für Logbuch, ist ein auf einer Website geführtes und damit – meist öffentlich – einsehbares Tagebuch oder Journal, in dem mindestens eine Person, der Web-Logger, kurz Blogger, Aufzeichnungen führt, Sachverhalte protokolliert oder Gedanken niederschreibt. Häufig ist ein Blog „endlos“, d. h. eine lange, abwärts chronologisch sortierte Liste von Einträgen, die in bestimmten Abständen umbrochen wird. Der Herausgeber oder Blogger steht, anders als etwa bei Netzzeitungen, als wesentlicher Autor über dem Inhalt, und häufig sind die Beiträge aus der Ich-Perspektive geschrieben. Das Blog bildet ein für Autor und Leser einfach zu handhabendes Medium zur Darstellung von Aspekten des eigenen Lebens und von Meinungen zu spezifischen Themen. Meist sind aber auch Kommentare oder Diskussionen der Leser über einen Artikel zulässig. Damit kann das Medium sowohl dem Ablegen von Notizen in einem Zettelkasten, dem Austausch von Informationen, Gedanken und Erfahrungen als auch der Kommunikation dienen. Insofern ähnelt es einem Internetforum, je nach Inhalt aber auch einer Internet-Zeitung.

Contentfilter
Inhaltsfilterung nach definierten Kriterien des Internetangebotes. Der gefilterte Internetanschluss gewährleistet die Sicherheit, dass die Schülerinnen und Schüler nicht auf Seiten mit Schadpotential oder inadäquatem Inhalt gelangen können. Moderne Contentfiltersysteme indizieren Seiten mit Hilfe von Scans nach Wörtern in den Seiten aber auch durch das Erfassen bedenklicher Seiten durch die Anwender, welche entsprechende Seiten dem Filteranbieter melden. Nur eine aktuelle Datenbank des Systems filtert die unerwünschten Seiten der gesperrten Kategorien verlässlich.

ICT-Berater
Die ICT-Berater sind Lehrpersonen, welche für eine zugewiesen Schulstufe und Schuleinheit die Lehrpersonen pädagogisch unterstützen. (Ausbildung, Teilmodule der PICTS-Ausbildung und interne Weiterbildung)

ICT
Engl. information and communication technology (ICT) sind Technologien im Bereich der Information und Kommunikation.
Ab den 2000er Jahren durch die große Verbreitung des Internets und die zentrale Rolle IP-basierter Dienste in der IT (als IP-Netzwerke) und zunehmend in der Kommunikationstechnik (als IP-Telefonie) hat der Begriff „ICT“ wieder in der Politik, im Management und besonders in den namensgebenden Industrien an Bedeutung gewonnen.
Informations- und Kommunikationstechnologie wird manchmal auch als Deckbegriff definiert, der jegliches Kommunikationsinstrument oder Kommunikationsanwendung beinhaltet, inklusive Radio, Fernsehen, Mobiltelefone ("Handys"), Hardware und Software für Computer und Netzwerke, Satellitensysteme, etc. sowie die verschiedenen Dienstleistungen und Anwendungen, die mit diesen Dingen verbunden sind.

Lean LAN
Schlankes Netzwerk
Die Schule stellt die schlanke Netzwerkbasis im Schulnetzwerk bereit. (Netzwerk, Wireless, breitbandiger Internetanschluss, Drucker, periphere Geräte, Beamer, Visualizer etc)

Medienbildung
Der Begriff der Medienpädagogik umfasst den Bezug der Medien zu allgemeinen – auch ausserschulischen – Fragen des Umgangs von Kindern und Jugendlichen mit Medien. Währenddessen steht Medienbildung spezifisch für das schulische Handeln. Dazu gehören sämtliche medienbezogenen Erziehungs- und Bildungsaufgaben. Im Gegensatz zum früher gebräuchlichen Begriff der Medienerziehung wird mit dem Begriff Medienbildung besonders der Mündigkeitsprozess angesprochen. Schülerinnen und Schüler lernen, sich in einer Medienwelt zu orientieren, die Medien zur Gestaltung des eigenen Alltags sinnvoll zu nutzen, das eigene Medienverhalten kritisch zu reflektieren und Medienprodukte eigenständig und kompetent zu erstellen.

Medienkompetenz
Der Begriff der Medienkompetenz bezeichnet das Bündel jener Fähigkeiten, die Menschen zu einem kompetenten Umgang mit Medien in der heutigen Gesellschaft benötigen. Vereinzelt ist mit Medienkompetenz lediglich die technische Fähigkeit in der Nutzung von Medien gemeint. Unter pädagogischer Perspektive muss Medienkompetenz aber wesentlich tiefgreifender sein und die Fähigkeit einschliessen, auf der Basis strukturierten zusammenschauenden Wissens und einer ethisch fundierten Bewertung der medialen Erscheinungsformen und Inhalte, sich Medien anzueignen. Mit den Medieninhalten wird kritisch, genussvoll und reflexiv umgegangen. Zudem werden sie nach eigenen inhaltlichen und ästhetischen Vorstellungen, in sozialer Verantwortung sowie in kreativem und kollektivem Handeln gestaltet.

PICTS (CAS)
Pädagogischer Ausbildungskurs für pädagogische ICT-Supporter, die ICT-Berater der Schuleinheiten und Schulstufen können Teile davon besuchen.

Social Media
Social Media (auch Soziale Medien) bezeichnen digitale Medien und Technologien (vgl. Social Software), die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten.
Soziale Interaktionen und Zusammenarbeit (manchmal in Anlehnung an den englischen Begriff auch 'Kollaboration' genannt) in sozialen Medien gewinnen zunehmend an Bedeutung und wandeln mediale Monologe (one to many) in sozial-mediale Dialoge (many to many). Zudem soll es die Demokratisierung von Wissen und Informationen unterstützen und den Benutzer von einem Konsumenten zu einem Produzenten entwickeln. Demnach besteht weniger oder kein Gefälle zwischen Sender und Rezipienten (Sender-Empfänger-Modell). Als Kommunikationsmittel werden dabei Text, Bild, Audio oder Video verwendet. Das gemeinsame Erstellen, Bearbeiten und Verteilen von Inhalt, unterstützt von interaktiven Anwendungen, betont auch der Begriff Web 2.0. Das aufkeimende Interesse an den sozialen Medien ist seit Mitte der 1990er Jahre zu beobachten; zahlreiche Unternehmen haben damit begonnen, das wirtschaftliche Potenzial dieser Medienform stärker zu nutzen.

Tablet
Ein Tablet (englisch *tablet* ,Schreibtafel) ist ein tragbarer, flacher Computer in besonders leichter Ausführung mit einem Touchscreen-Display

Web 2.0
Der Begriff Web 2.0 bezieht sich neben spezifischen Technologien oder Innovationen wie Cloud Computing primär auf eine veränderte Nutzung und Wahrnehmung des Internets. Die Benutzer erstellen, bearbeiten und verteilen Inhalte in quantitativ und qualitativ entscheidendem Maße selbst, unterstützt von interaktiven Anwendungen. Um die neue Rolle des Nutzers zu definieren, hat sich mittlerweile der Begriff Prosumer durchgesetzt. Die Inhalte werden nicht mehr nur zentralisiert von großen Medienunternehmen erstellt und über das Internet verbreitet, sondern auch von einer Vielzahl von Nutzern, die sich mit Hilfe sozialer Software zusätzlich untereinander vernetzen.
Der Begriff grenzt die interaktiven Nutzungsarten von einem angeblichen Web 1.0 ab, in dem es nur wenige „Bearbeiter“ (Personen und Organisationen, die Inhalte für das Web erstellten oder Informationen bereitstellten), aber zahlreiche „Benutzer“ (Konsumenten, welche die bereitgestellten Inhalte passiv

nutzten) gegeben habe.
Ebenfalls wird angeführt, dass das Web zu Beginn vor allem aus statischen HTML-Seiten bestanden habe, von denen viele für längere Zeit unverändert ins Netz gestellt und nur gelegentlich überarbeitet oder in größeren Zeitabständen ausgetauscht wurden. Damit sich Seiten auch von mehreren Menschen effizient bearbeiten und verwalten lassen, seien Content-Management-Systeme und aus Datenbanken gespeiste Systeme entwickelt worden, die während der Laufzeit die Inhalte von Seiten dynamisch (nicht zu verwechseln mit Dynamic HTML) austauschen oder neue Inhalte einzusetzen helfen.
Folgende Entwicklungen haben ab etwa 2005 aus Sicht der Befürworter des Begriffs zur veränderten Nutzung des Internets beigetragen:
Die Trennung von lokal verteilter und zentraler Datenhaltung schwindet: Auch Anwender ohne überdurchschnittliche technische Kenntnis oder Anwendungserfahrung benutzen Datenspeicher im Internet.
Die Trennung lokaler und netzbasierter Anwendungen schwindet: Programme aktualisieren sich selbstständig über das Internet, laden Module bei Bedarf nach und immer mehr Anwendungen benutzen einen Internet-Browser als Benutzerschnittstelle.
- das Web als Plattform (anstatt des lokalen Rechners)
- datengetriebene Anwendungen (Inhalte sind wichtiger als das Aussehen)
- die Vernetzung wird verstärkt durch eine „Architektur des Mitwirkens“ (jeder kann mitmachen)
- die Software geht über die Fähigkeiten eines einzelnen Verwendungszwecks hinaus

WLAN
Wireless local area network (Drahtloses lokales Netzwerk, manchmal auch Wifi genannt)

13. ANHÄNGE

04.1 Ziele_und_Visionen

04.2 Minimalstandards für Lehrpersonen

06.1 Entschädigungsmodell

06.2 Pflichtenheft